

Die Oberbadische

Dienstag, 04.07.2017

Schmuckes Kleinod in den Reben

Schlüsselübergabe / „Bammerthüsli“ im Efringer Rebberg vom Sängerbund wieder hergerichtet



In Eigenarbeit hat der Sängerbund das Bammerthüsli im Efringer Rebberg restauriert und am Wochenende eingeweiht. Walter „Joe“ Krebs gab als Fördervereinsvorsitzender die Kostenzusage, Walter Silbereisen, Lothar Geiss, Reinhard Lützel, Heinz Welker, Jürgen Rübin, Reinhard Hemmer und Reinhard Knorr (von links) packten bei den Arbeiten mit an. Foto: Marco Schopferer

Eine Perle im Efringer Rebberg erstrahlt in neuem Glanz: Der Sängerbund legte in den letzten Wochen Hand am alten „Bammerthüsli“ an, putzte das Kleinod neu heraus und weihte es am Samstagnachmittag ein. [N](#)

Von Marco Schopferer

Efringen-Kirchen. Es ist ein historisches Kleinod inmitten intensiv genutzter Rebkulturen. Die Jahreszahl 1731 ist in einem Eichendachbalken eingraviert, historisch belegen lässt sich das Datum aber nicht mit letzter Sicherheit. Immerhin waren die Bammerthäuschen früher nichts anderes als im Herbst stundenweise benutzte Unterstände für Bammerte, und ganzjährig fanden Winzer bei Regen und Gewitter hier einen Wetterschutz. Zu Fuß und mit Viehwagen machten sich damals die Bauern in den Rebberg auf, entsprechend zeitaufwändig waren die langen Wege, wenn ein Unwetter hereinbrach. Unterlagen über die schlichten und schmucklosen Kleinbauten gibt es kaum. Erst 1989 wurde das Bammerthäuschen „Im Gehren“ vom Sängerbund aufgehübscht und mit neuem Mobiliar ausgestattet. Jahrelang blieb das Häuschen ein Kleinod, wurde aber in den vergangenen Jahren zum Treff feierfreudiger Zeitgenossen, die auf das Interieur nicht besonders achteten. Der ehemalige Hauptamtsleiter Walter Silbereisen hat sich immer wieder über den Verfall des Bammerthäuschens geärgert und hat die Gemeinde zum Handeln aufgefordert. „Sie war nicht bereit, ein paar Euro für die Renovierung des Bammerthäuschens bereitzustellen“, kritisierte Silbereisen. Vielmehr habe das Rathaus Überlegungen angestellt, das Häuschen

„abzuschließen, abzureißen oder zu verkaufen“. Diese Haltung „hat zum Widerspruch herausgefordert“, sagte Silbereisen am Samstag bei der Einweihung. In Vertretung von Bürgermeister Philipp Schmid übergab Silbereisen den Schlüssel an Gemeinderat Karl Rühl. Dieser sagte zu, sich bei der Gemeinde für eine jährliche Pauschale einzusetzen, die der Sängerbund für die Patenschaft des Häuschens bekommen soll. Rund um die Uhr offen wird das „Bammerthüsli“ aber nicht mehr sein. Die Sänger haben ein Metallgitter mit Vorhängeschloss installiert und wollen das Häuschen nur noch wenige Sonntage im Jahr für Wanderer öffnen. Die Idee ist, dass man die Wanderer vom vorbeiführenden Panoramaweg zwanglos zu einem Gläschen Wein einlädt. Oder aber, dass Kleingruppen den Schlüssel im Rathaus oder beim Sängerbund abholen können. Auch eine Nutzungsgebühr von 15 bis 20 Euro konnte sich Silbereisen vorstellen. Die Renovationskosten bezifferte Silbereisen auf 450 bis 500 Euro, inklusive dem kleinen Helferfest vom Samstag.